

# Franz Hohler begeistert auf der Kaiserbühne

**Kaiserstuhl** Nicht weniger als eine Führung durch sein ganzes literarisches Werk stand auf dem Programm.

Franz Hohler lud in Kaiserstuhl auf einen «Spaziergang durch sein Gesamtwerk» ein. Dieses umfasst 50 Jahre und ist derart vielseitig und tiefgründig, dass das Publikum der Kaiserbühne am Freitag einen unvergesslichen Abend erlebte. Der Schweizer Schriftsteller, Kabarettist und Liedermacher unterhielt den ausverkauften Keller mit Charisma, Humor, nachdenklich stimmenden Themen und unbemühter Brillanz.

Hohler las viel aus dem Gedichtband «Sommergelächter», daraus sein ältestes erhaltenes Gedicht «Liebe zum Vaterland», dem Dialektband «Schnäll i Chäller», aus «Das grosse Buch» mit Kindergeschichten und seinem Kurzgeschichten-Sammelband «Der Autostopper». Darin ist die gleichnamige Erzählung über den Teufel, der per Autostopp nach Rom will und von niemand Geringerem als Jesus mitgenommen wird. Es gab auch eine Leseprobe aus Hohlers neustem und letztem Roman «Das Päckchen».

Der Höhepunkt des Abends war die Geschichte um «Le Déserteur» vom französischen Chansonnier Boris Vian. Dieser

«Es hat mich etwas gefuchst. Ich dachte, ist das möglich, dass er so viel klüger ist als ich?»

**Franz Hohler**  
Über den Astrophysiker  
Stephen Hawking

schrrieb das Lied 1954 über einen Soldaten, der in einem Brief an seinen Präsidenten den Einzug ins Militär verweigert. Das Chanson wurde in Frankreich zum Protestlied gegen den Algerienkrieg. «Natürlich war es sofort verboten, das Lied im französischen Radio zu spielen», erzählte Hohler. Er schrieb eine Übersetzung ins Schweizerdeutsche. «Der Dienstverweigerer» war in der Schweiz ebenfalls von der Zensur betroffen.



Franz Hohler zog das Publikum in seinen Bann. Foto: Leo Wyden

Hohler trug das Lied 1983 in seiner damaligen Sendung «Denkpause» fürs Schweizer Fernsehen vor – allerdings mit einem gemilderten Schluss: Während Vian am Schluss die Gendarmerie ermächtigt, auf den Deserteur zu schießen, änderte Hohler es zu «die selten inecho, i bschliesse d'Tür nid zue». Die Folge wurde aber nicht ausgestrahlt. Hohler hörte darauf mit «Denkpause» auf. «In Gedanken habe ich Vian aber gratuliert, dass sein

Lied auch 30 Jahre nach seiner Entstehung in einer gemilderten Fassung immer noch eine solche Sprengkraft hatte, das Establishment zu erschüttern.»

## Erbsenplaneten und Käfersterben

Eine Ansammlung von Schöpfungsgeschichten entstand, als Hohler «A Brief History of Time» vom britischen Astrophysiker Stephen Hawking las. Er verstand zuerst nicht viel. «Es hat

mich etwas gefuchst. Ich dachte, ist das möglich, dass er so viel klüger ist als ich? Dann habe ich aus Trotz jeden Tag, an dem ich das Buch gelesen habe, selber eine Schöpfungsgeschichte geschrieben.» In einer bekam Gott eine Kiste mit Erbsen, die zur Schöpfung wurden. Aber wer hatte ihm diese gegeben?

Hohler, für den bekannterweise der Klimawandel seit Jahrzehnten ein wichtiges Thema ist, trug seine Ballade «Der Weltuntergang» vor, über das Aussterben eines Käfers, das einen verheerenden Dominoeffekt auslöst. Sein «bärndütsches Gschichtli» «Ds Totemügerli» war der krönende Abschluss.

Die Zuschauer waren absolut begeistert, kauften fast alle Bücher und liessen sie von Hohler signieren. Ein Besucher sagte: «Wir kennen ihn schon sehr lange und ich schätze sehr, wie er mit der Geschichte vom Käfer zeigt, wie ernst das Thema schon lange ist und dass man es endlich ernst nimmt. Gleichzeitig ist er absolut witzig, einfach grossartig, ein toller Mensch.» Seine Begleiterin fügte an: «Ein sehr nachhaltiger und nachdenklich stimmender Abend.»